

Predigt vom 19. März 2023, EG Wynental		P272
Text	Offb 5,1-7	
Thema	Die Offenbarung (Teil 1)	

Weine nicht

Offb 5,1-7: *Jetzt sah ich eine Schriftrolle auf der rechten Hand dessen liegen, der auf dem Thron sass. Sie war innen und aussen beschrieben und mit sieben Siegeln verschlossen. 2 Dann sah ich, wie ein mächtiger Engel mit lauter Stimme ausrief: "Wer ist würdig, das Buch zu öffnen? Wer <hat das Recht>, die Siegel zu lösen?" 3 Aber im ganzen Himmel, auf der Erde und selbst unter der Erde war niemand, der das Buch öffnen und hineinblicken konnte. 4 Es war keiner zu finden, der würdig gewesen wäre, das Buch zu öffnen und zu sehen, was darin stand. Deshalb weinte ich sehr. 5 Da sagte einer der Ältesten zu mir: "Weine nicht! Sieh doch, einer hat gesiegt! Es ist der Löwe aus dem Stamm Juda, der Spross aus dem Wurzelstock Davids. Er wird die sieben Siegel aufbrechen und das Buch öffnen." 6 Da sah ich mitten im Thron, in der Mitte der vier mächtigen Wesen und der Ältesten, ein Lamm stehen, das wie geschlachtet aussah. Es hatte sieben Hörner und sieben Augen. – Die sieben Augen sind die sieben Geister Gottes, die in alle Teile der Erde ausgesandt sind. – 7 Das Lamm trat zu dem, der auf dem Thron sass, und nahm das Buch aus seiner rechten Hand.*

Liebe Gemeinde. Wir befinden uns an einem besonderen Ort! Schauplatz all dieser Ereignisse ist der Himmel! Am Anfang von Kapitel 4 hat Johannes eine Einladung erhalten (Offb 4,1): *"Komm hier herauf! Ich werde dir zeigen, was nach diesen Dingen geschehen muss."* Nun steht der Apostel vor dem himmlischen Thron,

um einen weitreichenden Einblick in Gottes Plan zu erhalten. Wer diese zukünftigen Ereignisse, die uns ab dem 6. Kapitel geschildert werden, richtig einordnen will, der kommt nicht darum herum, dieses fünfte Kapitel zu lesen. Es schenkt der Gemeinde Jesu die richtige Perspektive. Es macht uns getrost.

1. Die Schriftrolle: Johannes sieht – wie oft übersetzt wird – ein „Buch mit sieben Siegeln“. Genau genommen handelt es sich um eine Schriftrolle, wie sie damals bis zum Aufkommen des Kodex (4./5. Jh.), des Vorläufers unseres Buches, verwendet wurde. Einzelne Papyrusblätter (seltener auch Pergament) wurden zu einer langen Bahn zusammengeklebt und von beiden Seiten eingerollt. Die verwendeten Materialien waren kostbar. Darum wurden Schriftrollen oft auf beiden Seiten beschrieben (V. 1b): *Sie war innen und aussen beschrieben und mit sieben Siegeln verschlossen.* Unsere Schriftrolle ist versiegelt. Mit seinem Siegel – dem Abdruck eines Stempels oder Rings in einer weichen, später hart werdenden Masse – beglaubigt der Verfasser sein Schreiben, wie wir das heute mit der Unterschrift tun! Gleichzeitig stellt er sicher, dass es unversehrt bleibt. Mit den Siegeln versichert uns Gott also, dass er der Verfasser der Schriftrolle ist. Gleichzeitig stellt er sicher, dass sie von keinem Unbefugten geöffnet wird.

Doch was ist der Inhalt dieses Schreibens? Um diese Frage zu beantworten, müssen wir einen Blick ins sechste Kapitel werfen. Dort werden

Predigt vom 19. März 2023, EG Wynental		P272
Text	Offb 5,1-7	
Thema	Die Offenbarung (Teil 1)	

wir beobachten, wie ein Siegel nach dem anderen geöffnet wird (vgl. Offb 6,1.3ff.). Mit jedem aufgebrochenen Siegel kommt ein Gericht über die Erde, wobei das letzte Siegelgericht sieben Posaunengerichte und das letzte Posaunengericht sieben Schalengerichte enthält. Sobald dann alle Siegel geöffnet sind, wird Jesus auf die Erde zurückkehren und sein Reich aufrichten (Offb 19). Bei dieser Schriftrolle handelt es sich also um eine Art Besitzurkunde. Sie bestätigt den Besitzanspruch Gottes auf diese Erde. Der Schöpfer holt sich zurück, was ihm rechtmässig zusteht. Die Schriftrolle beschreibt auch, wie er das tut: Indem er richtet, indem er dem Unrecht ein Ende setzt, indem er die Welt aus der Hand Satans und seiner Anhänger befreit!

Schliesslich fehlt uns noch die vielleicht schönste Aussage über diese Schriftrolle (V. 1a): *Jetzt sah ich eine Schriftrolle auf der rechten Hand dessen liegen, der auf dem Thron sass. Wo befindet sich die Schriftrolle? Sie befindet sich in der Hand Gottes! Bei ihm sind all diese zukünftigen Ereignisse fest beschlossen, schriftlich festgehalten seit alters her, versiegelt auf einen bestimmten Zeitpunkt in der Geschichte hin. Alles wird so ablaufen, wie es sich der, der auf dem Thron sitzt, vorgenommen hat. Was auf diese Welt zukommt, ist nicht Willkür, nein, bis zuletzt wird der Herr die Geschichte souverän lenken. Alles steht in seiner Hand! Es sind nicht die Mächtigen, die Regierungen, die Diktatoren, welche über das Geschick dieser Erde bestimmen, sondern unser allmächtiger Herr! Selbst in den schlimmsten und dunkelsten Tagen der*

Menschheit wird nichts dem Zufall überlassen sein. Ps 76,11: *Selbst das Wüten der Menschen vermehrt deinen Ruhm! Ja, selbst das Toben der Gottlosen muss der Verherrlichung Gottes dienen. Wie kostbar ist dieses Wissen! Wie macht es uns getrost! Alles steht in Gottes Hand!*

2. Die Tränen: Nun beobachtet Johannes, dass die Schriftrolle geöffnet werden soll. Der Zeitpunkt für das Schlusskapitel in Gottes Plan scheint gekommen zu sein. Ein mächtiger Engel macht sich mit lauter Stimme bemerkbar. Der unüberhörbare Ruf dringt bis in den letzten Winkel des Universums. Es ist eine Frage: *"Wer ist würdig, das Buch zu öffnen? Wer hat das Recht, die Siegel zu lösen?"* Die Schriftrolle ist versiegelt. Deshalb kann sie nicht von einer beliebigen Person geöffnet werden. Es braucht die Befugnis dazu! Wer hat das Recht, wer hat die Macht, diese Erde zu richten? Das Resultat der Suche fällt ernüchternd aus (V. 3): *Aber im ganzen Himmel, auf der Erde und selbst unter der Erde war niemand, der das Buch öffnen und hineinblicken konnte.* Ja, solange wir unter den Geschöpfen suchen, wird die Suche erfolglos bleiben. Kein Mensch, kein Engel ist würdig genug, diese Aufgabe zu übernehmen. Denn es muss ein gerechter Richter sein! Einer, an dem nicht schon selber Unrecht klebt! Einer, der nicht schon selber Teil der vielen Boshafigkeiten ist. Darum, so scheint es, ist niemand da, der in diese Schriftrolle hineinschauen könnte (V. 4a): *Es war keiner zu finden, der würdig gewesen wäre, das Buch zu öffnen und zu sehen, was darin stand.* Das beschäftigt Johannes. Es

Predigt vom 19. März 2023, EG Wynental		P272
Text	Offb 5,1-7	
Thema	Die Offenbarung (Teil 1)	

kommen ihm die Tränen (V. 4b): *Deshalb weinte ich sehr*. Frage an uns alle: Können wir diese Reaktion des Apostels nachvollziehen? *Deshalb weinte ich sehr*. Verstehen wir den tiefen Schmerz, von dem er ergriffen wird? Johannes wird von Trauer überwältigt, weil er glaubt, dass alles beim Alten bleiben wird, dass die Erde für immer von Satan gequält und geschunden werden wird, dass die Schöpfung weiterhin von Hass, Willkür, Gewalt und Betrug dominiert werden wird. Wie gerne würde es Johannes sehen, wenn alles Unrecht, wenn alle Not ein Ende nehmen und Jesus sein herrliches Reich aufrichten würde! Und nun soll da also tatsächlich keiner zu finden sein, der das Amt des Richters ausüben könnte? Diese Vorstellung treibt dem Apostel Johannes bittere Tränen in die Augen!

Wie ist das bei uns? Wie reagieren wir, ... wenn wir sehen, dass wir mit der ausgelaugten Erde und den immer häufiger auftretenden Wehen langsam, aber sicher auf die Zielgerade einbiegen? ... wenn wir sehen, wie die Kampf- und Überwachungstechnologien des Endes bereitgestellt werden? Gehören wir zu jenen, die beunruhigt sind, Angst und Schrecken verbreiten und das Gericht gerne aufhalten würden? Oder gehören wir zu jenen, die wie Johannes weinen würden, wenn dem allem nicht so wäre? Wie schön, wenn wir zu jenen zählen, die sich freuen, die ihre Häupter erheben, wenn die Erlösung naht! Zu jenen, die mit den vier mächtigen Wesen und den vierundzwanzig Ältesten (ab Vers 8) in den göttlichen Lobpreis einstimmen,

wenn sie sehen, wie das Gericht vollzogen und dem Unrecht ein Ende gesetzt wird! Sehnen wir uns nach der zukünftigen Zeit ohne Böses, ohne Sünde, ohne Tod? Oder ist uns diese Sehnsucht abhandengekommen? Auch wenn es schmerzhaftere Ereignisse sind, die vor der Wiederkunft Jesu auf diese Erde warten: Wir wollen uns als Gemeinde Jesu nicht dagegen auflehnen! ... weil wir um das herrliche Ziel wissen, dem das Gericht dient, weil wir den Allmächtigen an unserer Seite haben, der alles in der Hand hält! Wie entsetzlich wäre es, wenn das Unrecht nie bestraft würde, wenn die Erde ein einziges Jammertal bliebe, wenn das Joch des Bösen für immer auf uns lasten würde! Wer kann so etwas wollen? Nur der Widersacher und alle, die von ihm verblendet sind!

3. Das Lamm: Johannes weint. Doch seine Tränen sind verfrüht. Die Suche geht weiter, und sie wird bald schon ein erfolgreiches Ende finden! Einer der um den Thron versammelten Ältesten wendet sich an Johannes (V. 5): *Weine nicht!* Du hast keinen Grund dazu! Deine Tränen sind unnötig! Warum? *Sieh doch, einer hat gesiegt* (griech. „enikesen“, vgl. „nike“ = „der Sieg“; LUT: „es hat überwunden ...“)! Was für ein gewaltiger Satz! *Sieh doch, einer hat gesiegt!* Es gibt ihn also doch, den Sieger, den Überwinder! Denjenigen, der würdig ist, die sieben Siegel zu öffnen! Und wer ist er, dieser Sieger, dieser Überwinder? Es ist Jesus Christus, der Sohn Gottes! Der Älteste stellt ihn vor, und zwar mit alttestamentlichen Verheissungen (V. 5): *Es ist der Löwe aus dem Stamm Juda, der*

Predigt vom 19. März 2023, EG Wynental		P272
Text	Offb 5,1-7	
Thema	Die Offenbarung (Teil 1)	

Spross aus dem Wurzelstock Davids. Jakob hat in seinem Segen über seinen Sohn Juda geweissagt (1Mo 49,9-10): *Du gleichst dem jungen Löwen, Juda. / Vom Raub kommst du, mein Sohn, herauf. / Er kauert hingestreckt, / dem Löwen und der Löwin gleich. / Wer wagt ihn aufzustören? Nie weicht das Zepter von Juda, / der Herrscherstab von seinem Schoss, / bis der kommt, dem er gehört. / Und ihm werden die Völker gehorchen.* Mit Jesus Christus ist dieser Nachkomme Judas, dieser mächtige – einem Löwen gleichende – Herrscher gekommen. Die zweite Verheissung stammt von Jesaja (Jes 11,1): *Aus Isais Stumpf wächst ein Spross, / aus seinen Wurzeln schießt ein neuer Trieb.* Isai war der Vater von König David! Seine Dynastie hatte Bestand bis zum babylonischen Exil. Dann wurde der Baum gefällt. Doch der Wurzelstock, so kündigten es die Propheten an (vgl. auch Jer 23,5-6), würde wieder zu spriessen beginnen. Und tatsächlich: Mit der Geburt Jesu in Bethlehem – der Stadt Davids – kam dieser verheissene, ewige Herrscher, der den Wurzelstock Davids wieder zum Blühen brachte.

Johannes blickt um sich! Was sieht er? Sieht er diesen mächtigen König? Ja, er sieht ihn, aber nicht als pompöser Herrscher, sondern in seiner bescheidenen, aufopfernden Gestalt: als Lamm (vgl. Jes 53,7). Im Griechischen wird der Deminutiv verwendet, die Verkleinerungsform von „Schaf“. Schweizerdeutsch könnten wir deshalb auch sagen: als „Schöfli“. Und doch: Seine Gottheit erkennen wir auf Anhieb (V. 6). *Da sah ich mitten im Thron, in der Mitte der vier mäch-*

tigen Wesen und der Ältesten, ein Lamm stehen, das wie geschlachtet aussah. Es hatte sieben Hörner und sieben Augen. – Die sieben Augen sind die sieben Geister Gottes, die in alle Teile der Erde ausgesandt sind. Das Lamm steht mitten im Thron. Es hat sieben Hörner – Zeichen seiner Allmacht – ... sieben Augen – Zeichen seiner Allwissenheit und seiner Einheit mit dem (in die Welt ausgesandten) Heiligen Geist. Das göttliche Lamm, Jesus Christus, der Sieger!

Zeichen seines Triumphs sind die tödlichen Wunden, die ihm am Kreuz zugefügt wurden. Das Lamm sieht wie geschlachtet aus. Aber es lebt! Es ist auferstanden! Es hat über Sünde und Tod triumphiert. Es hat den Sieg errungen, der es dazu ermächtigt, die Siegel zu öffnen (V. 7): *Das Lamm trat zu dem, der auf dem Thron sass, und nahm das Buch aus seiner rechten Hand.* Ja, dieses unscheinbare Lamm hat das Recht und die Macht zu richten. So wie es der Herr bestimmt hat (Joh 5,27): *Und er [= der Vater] hat ihm auch die Vollmacht gegeben, Gericht zu halten.* Jesus, ist derjenige, der (Offb 19,11) *Treu und Wahrhaftig heisst, der richtet und streitet in Gerechtigkeit!* Darum kann nur er das Gericht vollstrecken! Auch diese Gewissheit lässt uns getrost werden. Wer zu Jesus gehört, gehört auf die Seite des Siegers. Wer das Opfer des Lammes angenommen hat, der kann dem letzten Höhepunkt der Geschichte ruhig und gelassen entgegenblicken. Jenem Moment, in dem das Lamm die Siegel öffnen und unsere Erde dem Ziel entgegenführen wird! Das Lamm, es hat den Sieg auch für uns errungen. Amen.